

# Ein Leben zwischen Zahnextraktionen und Angkor Wat

Die Famulatur in Kambodscha ist fast zwei Jahre her, aber ich erinnere mich an die fünf Wochen, als wäre es erst letztes Wochenende gewesen. Ich danke Christian, dass er mich damals an einem heißen KFO-Labortag zum Ende des 8. Semesters gefragt hat: „Duc, hast du Lust mit mir nach Kambodscha zu reisen und im Rahmen eines Hilfsprojektes zu behandeln?“ Meine Zeit zum Überlegen war kurz, aber die vielen Erlebnisse in den darauffolgenden Semesterferien sind uns noch sehr lange in positiver Erinnerung geblieben. Mittlerweile sind Christian und ich approbierte Zahnärzte, aber wir denken immer wieder sehr gern an unsere Reise nach Phnom Penh und an all die Erfahrungen, die wir in diesem vielfältigen Land gemacht haben, zurück.

## DAS PROJEKT

Das zahnärztliche Hilfsprojekt Mini Molars Cambodia e. V. wurde im August 2015 von Dr. Ulf Zuschlag (Hamburg) gegründet und unterstützt bedürftige Kinder in Kambodscha. In einer Klinik auf dem Gelände der „Angk Portinhean Pagode“ in Phnom Penh erhalten Kinder aus Schulen, anderen Hilfsprojekten, Straßenkinder und Kinder, die in der Nähe unseres Projekts leben, eine kostenlose zahnmedizinische Versorgung. Therapiebereiche sind präventive Prophylaxe, konservative Zahnheilkunde, Endodontologie und Zahnextraktion. Durch regelmäßige Einsätze mittels mobiler Einheiten ist es dem Team möglich, das Hilfsprojekt auch in die weit verwinkelten Slums der Region zu tragen und

Kinder mittelloser Familien nicht nur akut zu therapieren, sondern auch mittels Aufklärung für Zahngesundheit und Ernährung zu sensibilisieren. Seither wurden über 5.000 Kinder in Kambodscha zahnmedizinisch behandelt und Mini Molars Cambodia e. V. arbeitet derzeit mit Hilfe von Spendengeldern am Ausbau der Klinik, um weiterhin die Zähne hilfsbedürftiger Kinder versorgen zu können.

## UNSER EINSATZ

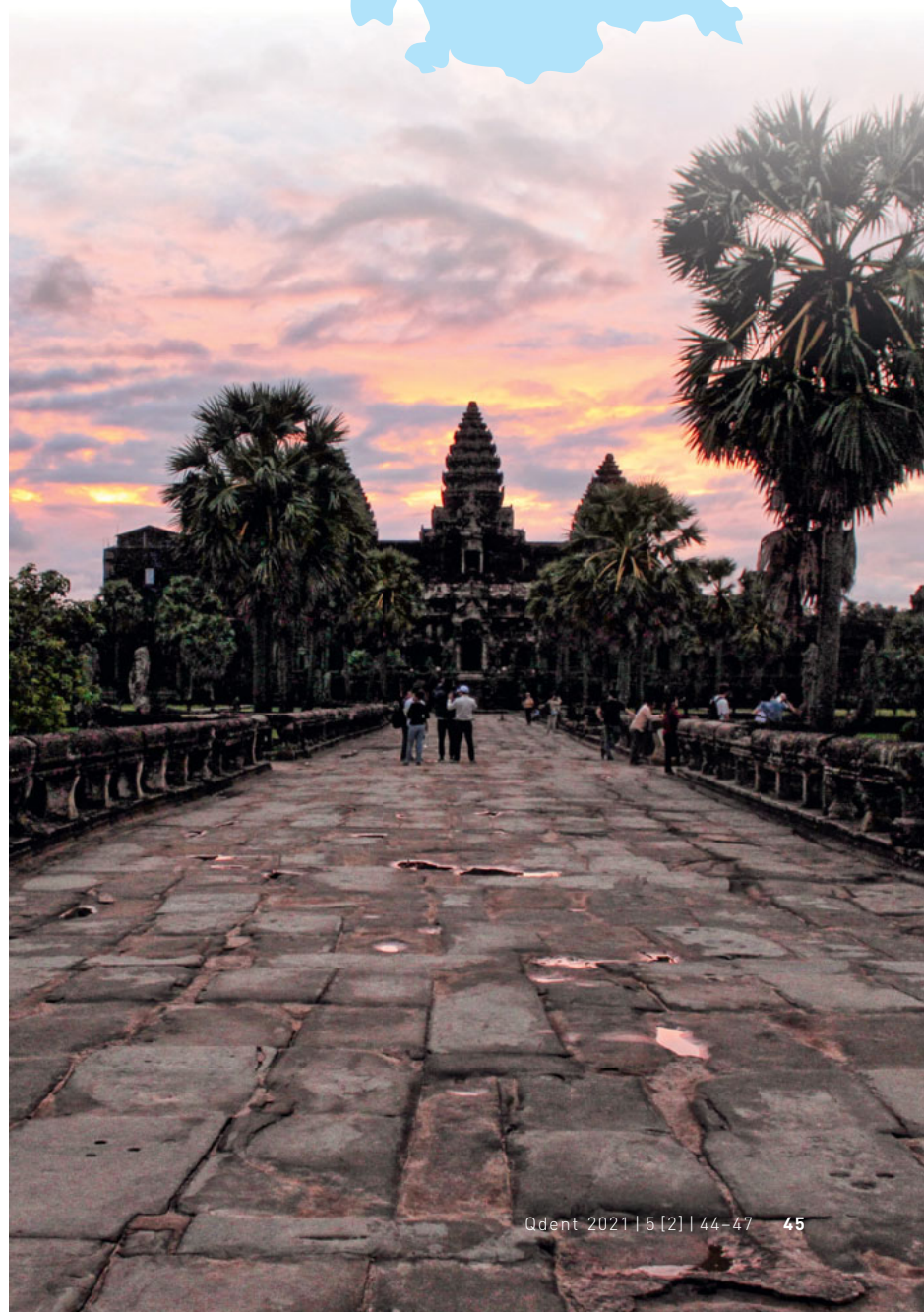
Die ersten Informationen über die Möglichkeiten einer zahnmedizinischen Famulatur im Ausland erhielten wir auf einer Veranstaltung vom Zahnmedizinischen Austauschdienst e. V. (ZAD) an unserer Zahnklinik. Wir haben online, vor allem über die Homepage des ZAD, nach Hilfsprojekten gesucht und unsere Wahl fiel auf Mini Molars Cambodia e. V. Die Bewerbung haben wir im Sommer des Vorjahres per E-Mail eingereicht und die Zusage erhielten wir einige Wochen später. Dank vieler Erfahrungsberichte ehemaliger Famulanten unserer Zahnklinik waren wir sehr erfolgreich in der Beschaffung dentaler Arbeitsmaterialien, die wir als Spende für das Hilfsprojekt einreichen konnten. Die gesamte Organisation geschah parallel zur eigentlichen Aufgabe, das Semester an der Universität und deren praktische Kurse erfolgreich zu absolvieren, und war phasenweise sehr zeitintensiv.

Phnom Penh ist die Hauptstadt von Kambodscha und verbindet facettenreich traditionelle Khmer-Kultur und gegenwärtige Moderne. Für unseren Aufenthalt haben wir uns für ein 3-Zimmer-Appartement als Unterkunft entschieden. Mit dem „Tuk-Tuk“, einem motorisierten Dreiradtaxi, war es ein 20-Minuten-Arbeitsweg zur „Angk Portinhean Pagode“, auf dessen Gelände sich die Klinik befindet. Durch eine Eingangspforte erreichten wir einen großen Platz, der sehr buddhistisch gestaltet ist: im Mittelpunkt die Pagode, vergoldete Statuen, kleinere Hütten, die als Behausung für die Mönche dienen,

welche auf dem wirklich großem Gelände verteilt ihren täglichen Aufgaben nachgingen. In einem kleinen Häuschen im hinteren Teil des Geländes befand sich die Klinik von Mini Molars Cambodia e. V.

## DAS TEAM

Das Team wird von einer Zahnärztin geleitet, eine Assistentin übernahm die Verwaltung, für die Behandlung stehen ein Zahnarztthelfer und eine Zahnarztthelferin bereit. Sie sprachen fundiertes Englisch, sodass die Kommunikation untereinander gut funktioniert hat. Im Laufe





der Zeit erhielten wir weiter Unterstützung von Famulanten aus Frankfurt, Mainz und München. Gemeinsam hatten wir eine tolle Zeit und es war sehr interessant sich zahnmedizinisch universitätsübergreifend auszutauschen. Es war auch sehr spannend, Näheres über die Lehrmeinung in Kambodscha zu erfahren und zu erleben, wie gleichermaßen unterschiedlich und effizient deren Therapieansätze sind. Im Fokus stand leider die Akuttherapie, da viele Patienten sich nur bei starken Schmerzen in der Klinik vorstellen oder eine zahnmedizinische Versorgung erstmalig über die Hilfsorganisation erhalten, da sie sich finanziell eine Behandlung nicht leisten können. Prothetische oder gar kieferorthopädische Behandlungen konnten daher nicht realisiert werden. Dank eines sehr fähigen und freundlichen Teams vor Ort war es uns möglich, einen Beitrag zu leisten, um diesen Kindern zu helfen. Und das haben wir mit einem gemeinsamen Abend vor unserer Abreise zelebriert.

**UNSER ARBEITSALLTAG**

Die Klinik hat täglich von 8:00 bis 13:00 Uhr geöffnet und besitzt drei Behandlungsstühle.

Wir waren positiv überrascht

vom verhältnismäßig modernen Zustand der Einheiten und der Arbeitsmaterialien. In Kooperation mit anderen Hilfsorganisationen kamen Schulklassen und Kindergartengruppen und erhielten durch uns eine zahnmedizinische Behandlung. Wir haben viel konservative Zahnheilkunde betrieben und großflächige Kariesdefekte mit Füllungen behandelt. Dank eines Röntgengerätes vor Ort war es uns möglich, mittels Wurzelkanalbehandlung auch Zähne zu erhalten. Zweimal pro Woche sind wir mit mobilen Einheiten auf „Mission“ gegangen und haben in entfernteren Schulen und Tagesstätten Kinder zahnmedizinisch versorgt. Doch ganz gleich, an welchem Ort wir im Einsatz waren: Der Allgemeinzustand der Zähne war leider sehr schlecht, sodass wir in vielen Fällen leider nur mit einer Extraktion helfen konnten. Wir lernten dreijährige Kinder kennen, die nur noch Wurzelreste im Mund hatten. Diese Fälle haben uns nachhaltig sehr geprägt und vor allem motiviert, jeden Tag mit vollem Einsatz in die Klinik zu gehen. Einen großen Beitrag dazu leisteten die Dolmetscherfähigkeiten unseres Teams, wodurch wir gezielt nach Problemen fragen konnten. Wir waren sehr beeindruckt vom Mut der Kinder auf dem Behandlungsstuhl, vor allem aber von der Bereitschaft, sich helfen zu lassen. Christian und ich haben uns am Ende des Tages sehr gefreut, unseren Kindergartengruppen als Belohnung für ihre Tapferkeit eine Zahnbürste überreichen zu dürfen.

**UNSERE EINDRÜCKE AUSSERHALB DER KLINIK**

Die Wochenenden und die Nachmittage haben Christian und ich genutzt, um die Stadt kennenzulernen und das umliegende Land zu bereisen. Wir haben Tempelanlagen besichtigt, 5:00 Uhr morgens den Sonnenaufgang in Angkor Wat gesehen und auf Baumhäusern in Kampot übernachtet. Kambodscha ist schon lange kein Urlaubsgeheimtipp mehr. In vielen Teilen des





**Abb. 1** Duc Nguyen Duy, Christian Schouten und das Team vor Ort.

**Abb. 2a und b** Extraktion.

**Abb. 3a und b** Eine mobile Einheit, aufgebaut in einer Schule.



Abb. 2a



Abb. 2b



Abb. 3a



Abb. 3b

Landes haben wir festgestellt, wie sehr der Tourismus floriert und sich in modernen Stadtteilen widerspiegelt. Wir haben gelernt, wie vielseitig ein Tuk-Tuk und wie düster Teile der kambodschanischen Geschichte sein können. Richtig begeistert waren wir jedoch von der Natur des Landes, dem Straßenstand, an welchem wir jeden Tag Mittag gegessen haben, und vor allem von der Herzensfreundlichkeit der Menschen, denen wir auf unserer Reise begegnet sind.

### FAZIT

Wenn ich gefragt werde, ob ich die Famulatur noch einmal machen würde: Ja und jederzeit wieder! Vielen Dank Kambodscha und Mini Molars Cambodia e.V.



#### DUC NGUYEN

Zahnarzt und Wissenschaftlicher Mitarbeiter,  
UKGM – Zahnklinik Marburg  
E-Mail: nguyendu@med.uni-marburg.de